

80. Festlegung der Grenzen zwischen den Gerichtsbarkeiten von Greifensee, Kyburg und Breitenlandenberg in Neubrunn

1563 Mai 9

Regest: Bernhard von Cham, alt Bürgermeister der Stadt Zürich, beurkundet, dass es zwischen Othmar Studer aus Seelmatten und Jakob Kägi aus Balterswil in der Landgrafschaft Thurgau auf dem Weg von Turbenthal über Neubrunn nach Seelmatten zu einem Streit mit Körperverletzung gekommen ist. Hans Stachel, der Vogt der Junker Hans Rudolf und Hans Wilhelm von Breitenlandenberg, habe die beiden darauf nach Turbenthal abgeführt, weil er davon ausging, dass die Tat auf dem Boden der Grafschaft Kyburg und in der Gerichtsherrschaft der Herren von Breitenlandenberg verübt worden sei. Der Weibel von Hutzikon, Junghans Erni, machte demgegenüber geltend, dass das Vergehen in die Zuständigkeit der Herrschaft Greifensee falle. Im Auftrag von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erscheinen der Vogt von Greifensee, Konrad Kambli, der Vogt von Kyburg, Heinrich Thomann, zusammen mit Hans Heinrich Stachel und dem Schärer Hans Lenger aus Wila als Beiständen im Namen des bereits genannten Vogts Hans Stachel sowie dem Untervogt von Oberwinterthur, Konrad Mock, dem Untervogt von Pfäffikon, Jakob Wirt, dem Untervogt von Kloten, Ueli Bücheler, und dem Landschreiber Hans Rudolf Grossmann am Tatort, um die Gerichtsgrenzen zu bestimmen. Um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, soll Hans Keller von Zürich als unparteiischer Schreiber zusammen mit den Vögten von Greifensee und Kyburg sowie dem Weibel Junghans Erni, Jakob und Michel Bollinger von Neubrunn, Thyas Hubmann von Steintal, Hans Heinrich Stachel und Hans Lenger die Grenze mit Marchsteinen kennzeichnen. Es folgt eine genaue Beschreibung der Marchsteine und des Grenzverlaufs der zu Greifensee gehörenden hohen und niederen Gerichte von Neubrunn. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Neubrunn im Tösstal war eine Exklave der Herrschaft Greifensee, vgl. HLS, Greifensee (Herrschaft, Vogtei). Zusammen mit Hutzikon, Schalchen und Tössegg wurde Neubrunn in den Grundprotokollen der Kanzlei Greifensee ab 1739 im sogenannten Hinteramt zusammengefasst, während die rund um den Pfäffikersee gelegenen Exklaven Auslikon, Irgenhausen, Oberwil, Robenhausen und Robank zum Oberamt gehörten (StAZH B XI 10).

Ich, Bernhart von Chaam, allt burgermeister der statt Zürich, thûn khund unnd bekhënn offenlich mit disem brief, als Othmar Studer von Sellmatten inn der grafschafft Kyburg unnd Jacob Kägi von Baltherschwyli, inn der lanndtgrafschafft Thurgöw gesessen, verschiner jaren mit einandern von Thurbenthal durch Nübrunnen hinuf gëgen Sellmatt ganngen unnd uff der strass dermassen mit einandern inn zerwürffnus kommen, das sy ire weer erzugkt unnd einandern verwundt, darumb dann Hans Stachel, der edlen, vesten jungkher Hanns Rûdolf unnd Hanns Wilhelmen von der Brëyten Lanndenberg, vogt uff Lanndenberg, sy beyd domaln zu Turbenthal inn recht gefasst unnd vermeindt, das söllicher fräfel inn der grafschafft Kyburg hohen unnd syner jungkhern nidern grichten geschëchen, deßhalben sy ime billich bûsswirdig bekënnnt werden sölten. Das aber Junghanns Erni, weybel zû Hutzigken, zum trëffenliches-tenn widerfochten unnd geachtet, das sich durch biderblüth gnûgsam erfinden, das obgemëllter fräfel weder inn der grafschafft Kyburg hohen noch der edlen von Breytenlandenberg nidern, sonnder inn der herschafft Gryffensee hohen unnd nidern grichten verganngen syge unnd desshalb verhofft, das herr vogt zû Gryffense sy darumb zû büssen gwallt. Haben die richtere, als sy disen spann

verstanden, der sach einen ufschlag gegeben unnd der handel demnach an die edlen, frommen, eerenvesten, fürsichtigen, ersammen unnd wysen herren burgermeyster unnd rath der statt Zürich, myne gnedigen unnd günstigen lieben herren, gelanget, welliche für gut angeséchen, mir gwallt unnd bevelch zegében,
5 hinuss uff den ougenschn zů keren, densélben nothurfftigklich zů beséchen, kundtschafft unnd was von nöten zůverhören unnd demnach flyss anzewenden, ob die réchten marchen gefunden unnd desshalb ein gütlíche verkonnus, damit hernach der glychen spënn verhütet belybind, gemacht werden möchte.

Söllichem bevelch zů gehorsammen ich einen tag uff die spënnige malstatt
10 ernëmpt, alda erschinen sind die frommen, fürnemmen, ersamen unnd wysen meyster Cúnrat Kambli, vogt zů Gryffensee, sodenne meyster Heinrich Thoman, vogt zů Kyburg, mit bystand Hanns Heinrichen Stachels unnd Hannsen Lengers, des schärers zů Wyla, innammen Hannsen Stachels, jetzmaln jungkher Hanns Wilhelmen von der Breytenlanndenberg, vogt uff Landenberg, dessglychen Cúnrat Mougken, unndervogt zů Oberwinterthur, Jacob Wirten, unndervogt zů Pfäffigen, Ulin Bücheler, unndervogt zů Cloten, unnd Hanns Růdolf Grossman, lanndtschryber, als gemeyner grafschafft Kyburg anwëllt. Unnd nachdem jedertheyl syn meynung eroffnet unnd uff kundtschafft zůverhören getrungen, hab ich die sëlbig vermög mynes gwallts inn bysyn aller parthygen
15 nothurfftigklich verhört unnd namlich uss der zügen sagen heyter befunden, wo sich der herschafft Gryffensee hoche unnd nidere gricht (sovil Nübrunen belangt) von der grafschafft Kyburg hohen unnd dero von Lanndenberg nidern grichten (als sy das von iren altvordern gehört) theylten. Sind sy allersyts von mir früntlich ankert, mir die sach uff annnemmen oder abschlachen zeübergében, güter hoffnung, derselben dermassen noch zegon, das söllichs nach der
20 billigkeyt erlüthert unnd jedem theyl das jhenig, so ime von réchts wégen zůstëndig werde, ouch des by inen volg funden. Hab ich daruf nach erwägung der kundtschafft unnd aller umbstënnenden antzëygung unnd erlüterung gében, wo unnd wie wyt sich gedachter herschafft Gryffensee unnd grafschafft Kyburg
25 hoche unnd nidere, ouch des von Lanndenberg nidere gricht des dorffs Nübrunen halb erstrecken söllten, welliches die parthygen allersyts inen gefallen lassen, söllichen ussspruch gütwillig angenommen unnd nun und hienach darby zů belyben für sich unnd ir nachkomen zůgsagt, gelopt unnd versprochen.

Damit unnd aber der sach fürer gnůg beschëche, ouch die grichte unndermarchet unnd künfftiger spann verhütet wurde, hab ich, Hannsen Keller, burger
35 Zürich, als ein unparthygischen schryber, sodenne herr vogt zů Gryffensee, vorgeanten Junghansen Erni, weybel, ouch Jacoben unnd Michel die Bollinger von Nübrunen, dessglych herr vogt zů Kyburg, Thyas Hubman von Steinthal, item vorgeannte Hanns Heinrichen Stachel unnd Hannsen Lënger, den
40 scherer, verordnet unnd inen allen bevolchen, sölliche marchen, inmassen die

gelegenheyten (als vorstat) angetzeygt unnd bescheyden sind, zesetzen, welli-
che dasselbig ussgericht, unnd erstrecken namlich die sëlben sich also:

Zum ersten ist ein grosser marchstein unnden an dem berg genant Bûchen-
egg glych ob der lanndtstrass, da man von Thurbenthal gen Wyl fart, gesetzt
unnd mit G unnd K bezeichnet, also das das G, so gegen Nûbrunen zeigt, 5
Gryffensee unnd K, das uff der andern syten stat, grafschafft Kyburg bedü-
ten soll. Unnd von demselben stein richtigs überhin an den andern berg unnd
marchstein, so glychergstallt mit G unnd K bezeychnet ist unnd inn Marthi Rey-
mans gût, genant Lüthmans Wiß, stat, unnd vom selben marchstein dem grat
unnd der eggen des bergs nach uffhin uff alle höche gëgen des hoffs Schreyt- 10
zen güter an den marchstein, so dasëlbs nêbent dem fûsswëg am uffhin gon
zû der linggen hand gesetzt ist. Von dannen dem grat unnd der eggen nach
entzwerch biss an die höchi da oben an dem holtz, genant Siggispërg, ouch
ein marchstein inn Hanns Lüteneggers unnd Thomman Stolzen gût im wingkel
bim hag gesetzt ist, dadannen oben an dem holtz unnd dem ndern Honrein 15
nach an den marchstein so uff Emmënsperg, unwyt ob dem Geysbrunen, nê-
bent dem hag gesetzt ist. Von dannen richtigs gëgen unnd an den marchstein,
so uff der Leytern an der landstrass by dem gatter gesetzt ist, demnach fûrer
an der grafschafft Kyburg unnd landtgrafschafft Thurgöw durch nahin biß an
des hoffs Rëngenschwyl (so inn der grafschafft Kyburg hohen unnd nidern 20
grichten, die gen Boumen gehörend, lyt) güter, volgenntz densëlben gütern, so
gegen Nûbrunen ligend, ouch der landgrafschafft Thurgöw fûrer nach umbhin
biß an das egg des fridhags im Stryholtz. Von dannen nidsich an den march-
stein sampt dem yginen schwiren, so des ëntz gesetzt ist, unnd vom sëlben
stein unnd schwiren der eggen ald grat an der grafschafft Kyburg hohen grich- 25
ten dem fridhag nach nidsich biß uff den marchstein, so inn Wintzis Wiß uff
dem gibeli vornen zerv^or^a an fridhag gsetzt ist. Demnach dem fridhag vollëntz
nach nider biß an den marchstein, so hinder dem grossen birboum bim thür-
li inn Hans Bûchis von Sellmaten acher gsetzt. Vom sëlben richtigs nider inn
die wasserfuri, dero nach nider biß an den grossen marchstein, der nêbent der 30
straß gsetzt unnd mit G unnd K bezeichnet ist, volgëntz under dem Wyger über-
hin an Steinenbach unnd densëlben marchstein, so an der landtstrass im hag
gesetzt unnd ouch mit G unnd K betzeychnet, danne dem Steinenbach noch
hinderhin über die fëlssen unnd höchinen zwüschent dero von Elgg Loubens-
tal unnd dero von Nûbrunen höltzer uf unnd uf biss an Wolfbrunen. Von dannen 35
dem fridhag zwüschent dem Rammensperg unnd dero von Nûbrunen Loubens-
tal gegen Nûbrunen entzwerch nahin inn das egg der risi am Ramensperg, am
marchstein, so daselbs im wingkel gesetzt ist, unnd dann der risi, ouch schne
schmiltzi unnd dem fridhag an dem Ramensperg nach fûrhin an den marchstein,
so uff dem than inn Kitzenberg uff aller höchi gsetzt ist. Denne demsëlben grat 40
unnd der schneschmiltzi gëgen Nûbrunen nach nider über Bûchenegg abhin

wider uff den marchstein, so uff der mite desselben graths stat, unnd dadannen vollentz durch das holtz nider bis wider uff den grossen marchstein, so mit G unnd K betzeichnet unnd von anfang gemeldet ist.

Also unnd mit söllicher heytern erlütherung, was innerthalb disen jetz beschribnen marchen gëgen Nübrunnen lyt, das semlichs der herschafft Gryffensee hohen unnd nidern grichten zůgehörig syn unnd das, so daran stössig unnd usserthalb disen marchen glëgen ist, den jhenigen, denen söllichs von alter unnd bisshar zůgehört, furer zůston unnd sonst dise marchenn der lann-
10 dtgrafschaft Thurgöw an iren grichten (diewyl von derselben wegen nieman darby gewësen) unvergriffenlich, ouch sonnst gar unnd ganntz niemadem an synen gütern, achern, wisen, höltzern, feldern, wunn, weyden, zinsen, zëchen-
15 den, rendten, gülden ald andern bisshar gehepten gerëchtigkeyten gëntzlich dheinen schaden ald nachteyl bringen noch gebären, sonnder söllichs inen allen sampt unnd anders onvergriffenlich, one schaden unnd hiemit niemadem
20 an dem sëlben nützit gëben noch benommen syn, sonnder ein jeder sonnst by dem, so ime von billigkeyt wegen zůgehörig, belyben unnd jedertheyl den costen, so er bisshar erliten, an im sëlbs haben. Was aber uff mich unnd myne diener, dessglychen die, so gemarchet hand, ganngen, den sölle beid vögt, deßglychen der vogt uff Lanndenberg unnd der grafschaft gsanndten mit ein-
25 andern betzalen.

Unnd so nun söllichs alles, wie hievor stat, ordenlich volnfürt, die parthygen allersyts dessen gar wol zů friden, so sind diser briefenn dryg glychluthend gemacht unnd jedem theyl uff syn begâr einer geben,¹ ouch des zů warem urk-
30 hund mit mynem eignen insigel (mir unnd mynen erben one schaden) verwart sind, mentags, den nündten meigens, nach der gepurt Christi gezallt fünfftze-
chenhundert sëchtzig unnd drü jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Gryffensee

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Marchbrief zwüschent der grafschaft Kyburg unnd der herrschafft Gryffensee hohen unnd nidern gricht, das dorff Nübrunen
30 belangende, 1563

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

Original (A 1): StAZH C I, Nr. 2480; Pergament, 60.0 × 35.0 cm (Plica: 9.0 cm); 1 Siegel: Konrad von Cham, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Original (A 2): StAZH C I, Nr. 2057; Pergament, 60.5 × 35.5 cm (Plica: 9.0 cm); 1 Siegel: Konrad von Cham, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.
35

Zeitgenössische Abschrift (Nachtrag): StAZH F II a 176, S. 125-127; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

^a Unsichere Lesung.

¹ Von den hier erwähnten drei Exemplaren sind diejenigen der Herrschaft Greifensee (StAZH C I, Nr. 2480) sowie der Grafschaft Kyburg erhalten (StAZH C I, Nr. 2057), während das dritte der Familie Breitenlandenberg verloren zu sein scheint.
40